

Verwaltung durch
deutschen Demokra-
tiegebrachte: Der
rung zu erfuchen,
Uebnahme der
eich vorzunehmen
richt zu erstatten.
Grenzgebiete. Das
Antrag des Mini-
steriums des Ver-
kehrs westlichen Ge-
bietes.

Geschichte, der Teufel
o. Weber zurück nebst
n. Freischütz erst dann
be.
sagen solle.
er. Der erstere sagte:
der andere meinte:
Musik von verschiede-

o der „Freischütz“ mit
erlin gegeben wurde,
en Vorfall dem Kunst-
en, dem Grundherren
Theaterdirektor rufen
würde mit den Wor-
er erste sein können,
zur Aufführung ge-
es Stück, das Ihnen
doch gefallen, genügt,
Siel die Perle!“ G.

ffenswertes
ana ist fast im gan-
tur vollständig gleich,
ittlich im Sommer
n Winter 25 Grad.

erungen des Men-
r Wichtigkeit, und
er Zurückdrängung
gungszustand her-
e mit menschlichen
eimpft sind, ver-
eit, in der Regel
ach starken Muskel-
schweißes stärker als
24 Stunden zurück-
magen, um einen
vergiften.

möchten ihm den
und ich könne ihn
machen?“
leiden!“



nen
teilnehmend eine
einte Augen!“
sine und bricht auf
so viele Besuche.“

threr Seele.
sa nebenan.
e schlug die
n ihm diese
er anderen

und sprang
mit Ries?
und in ihren

les glücklich
eun Pfund.
voten.“

ng folgt.)

Neuer Hochheimer Stadtmagazin

Amtliches Organ d. Stadt Hochheim



Erkheinat: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mittw. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 58. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkontokonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 13.

Dienstag, den 31. Januar 1928

5. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Die staatswissenschaftliche Kommission der philosophischen und juristischen Fakultät der Universität Heidelberg hat dem verantwortlichen Leiter der deutschen Außenpolitik, Reichsminister Dr. Stresemann, Titel und Würde eines Doktors der Staatswissenschaft ehrenhalber verliehen.

Mit den letzten erfolgten Stilllegungen der gesamten Zunderwerke Dessau ruht nunmehr der Betrieb in sämtlichen anhaltischen Metallfabriken. Die Zahl der Streikenden in Dessau beträgt 6000, die Zahl der Streikenden in Anhalt 10 000.

Das Dresdener Arbeitsgericht hat auf Antrag der Arbeitgeber eine einstweilige Verfügung erlassen, wonach es den Gewerkschaften unter der üblichen Strafandrohung verboten wird, den streikenden oder ausgesperrten Arbeitern der sächsischen Hüttenindustrie Streikunterstützungen zu zahlen.

Der aus dem Weltkrieg her bekannte englische Feldmarschall Paig ist in London gestorben.

Wie aus Washington berichtet wird, scheint alle Aussicht zu bestehen, daß Staatssekretär Hoover als Präsidentschaftskandidat aufgestellt werden würde. Es könne mit ziemlicher Sicherheit vorausgesetzt werden, daß, wenn er aufgestellt werde, die Demokraten nicht die Macht haben würden, ihn bei den Wahlen zu schlagen.

In dem in der Nähe von Philadelphia gelegenen Kloster Villanova brach ein Brand aus, durch den der größte Teil der Lehrgebäude beschädigt wurde. Der Schaden beläuft sich auf zwei Millionen Dollar. Es wurden hauptsächlich Gemälde und Inkunabeln zerstört.

Wird weitere Personen, die bei dem schweren Eisenbahnunglück bei Kiangoon (Hinterindien) verunfallt wurden, sind ihren Verletzungen erlegen, so daß sich damit die Zahl der Toten auf 52 erhöht.

Zur innerpolitischen Lage.

Eine Klärung der schwierigen Situation, die durch die bekannte Abstimmung zum § 20 des Schulgesetzes eingetreten ist, ist noch nicht erfolgt. Wie es heißt, hat der Fraktionsvorsitzende der Zentrumspartei, Dr. v. Gunder, der Deutschen Volkspartei mitgeteilt, daß das Zentrum in der Frage des Schulgesetzes auf einer klaren Entscheidung bestehe und es ablehne, etwa die zweite Beratung im Ausschuss wochenlang hinzuziehen zu lassen. Dr. Stresemann habe dem Zentrum mitgeteilt, daß nach seiner Auffassung eine Änderung der Haltung der Volkspartei in den entscheidenden Punkten ausgeschlossen sei. Berliner Blätter wollten auch wissen, daß bereits Vorbereitungen getroffen seien, um, falls es noch vor Verabschiedung des Ges. zu einer Reichstagsauflösung komme, einen Notetat rasch einzubringen und zu verabschieden. Aber diese Meldung eilt wohl den Tatsachen voraus. So weit ist es sicherlich noch nicht: man wird nochmals verhandeln, und ob diese Verhandlungen tatsächlich ergebnislos verlaufen werden, kann heute noch kein Mensch sagen. Ebenso wenig läßt sich heute schon übersehen, ob es nach einem etwaigen Abbruch der Verhandlungen sofort zu einer Reichstagsauflösung kommt oder ob man nicht auf alle Fälle damit zuwarten will, bis der Etat verabschiedet ist. Das letztere ist das wahrscheinlichere.

Inzwischen haben die Parteinstanzen des Zentrums — Parteivorstand und Parteiausschuss — unter großer Beteiligung aus dem ganzen Reich geteilt. Die Regierungsmitglieder der Partei und die Parlamentarier — darunter auch Dr. Birth — waren vollständig zur Stelle. Der Hauptzweck der Tagung war aber nicht etwa die Erörterung der augenblicklich aktuellen Schulfrage, sondern eine Aussprache über die Stellung der Partei zu den großen politischen Problemen überhaupt. Man erinnert sich daran, daß es darüber kürzlich zu Meinungsverschiedenheiten gekommen war, zu deren Klärung man die Parteinstanzen einberief. Im Parteivorstand und im Parteiausschuss gab es eine lebhafteste Diskussion, und es wird berichtet, daß auf allen Seiten das eifrige Bestreben in die Erscheinung trat, über die gegenwärtige Spannung hinauszukommen. Eine längere Entschliebung, die diese Frage und die gegenwärtig im Vordergrund stehenden politischen Aufgaben behandelt, wurde schließlich im Parteiausschuss unter lebhaftem Beifall der Versammlung angenommen. In dieser Entschliebung wird gesagt, die Zentrumspartei könne ihrem inneren Wesen nach nur eine christliche und soziale Volkspartei sein. Auch in der Deutschen Republik habe sie die aus den gewaltigen Umwälzungen sich ergebenden Aufgaben entschlossen aufgezissen und in den verschiedensten Koalitionen schrittweise zu lösen sich bemüht. Sie sei sich dessen bewußt, daß neue dringliche Fragen der Lösung harren. Die Reproduktion in Industrie und Landwirtschaft bedürfe in Rücksicht auf unsere schwierige Lage in der Weltwirtschaft einer besonderen planmäßigen Förderung. Durch sparsame Finanzwirtschaft und beschleunigte Verwaltungsreform müsse namentlich für den Mittelstand in Handwerk, Handel und Gewerbe sowie für die Landwirtschaft eine Entlastung von den drückenden Steuern und Abgaben herbeigeführt werden. Zum Schluß sagt die Resolution nur: „Der Reichsparteiausschuss erwartet von der Fraktion des Reichstages, daß sie sich für die baldige Verabschiedung eines Reichsschulgesetzes, das unseren kulturpolitischen Grundgedanken entspricht, mit aller Kraft einsetzt.“

Man sieht, die Entschliebung ist sehr vorsichtig gefaßt; sie bindet insbesondere den Unterhändler in der Schulsachefrage

keineswegs die Hände. Reichskanzler Dr. Marx hatte zu Beginn der Ausschussung ein längeres Referat erstattet und darin zur Schulgesetzfrage gesagt, das Zentrum werde mit aller Kraft daran festhalten, daß die in der Verfassung von Weimar festgelegten Rechte, vor allem das Elternrecht, gewahrt bleiben. Hier handele es sich um Grundzüge der Zentrumspartei, auf die nicht verzichtet werden könne. Allgemein politisch stellte Dr. Marx mit besonderem Nachdruck fest, daß das Zentrum die Verfassung und die gegenwärtige Staatsform bejahe. Es sei absolut falsch, wenn man in dieser Frage Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Zentrumspartei konstruieren wolle. Das Zentrum stehe fest zur Deutschen Republik, wie sie in der Weimarer Verfassung festgelegt ist.

Alles in allem haben die Tagungen der Zentrumspartei zwar keinen Weg zur Lösung der augenblicklichen Schwierigkeiten in der innerpolitischen Lage gezeigt, aber sie haben auch keine Beschlüsse gefaßt, die eine solche Lösung erschweren oder gar hindern. Darin liegt die Hauptbedeutung dieser Tagungen.

Deutsch-chinesischer Feuerkampf.

Ein chinesischer Kreuzer beschieß einen deutschen Dampfer. — Dampfer „Praga“ erwidert das Feuer. — Im Hafen von Tsingtau.

Der „New York Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus Peking, wonach es, wie aus Tsingtau gemeldet wird, zwischen dem deutschen Dampfer „Praga“ und einem unter der Kontrolle der nationalchinesischen Regierung stehenden chinesischen Kreuzer an der chinesischen Küste, unweit des Hafens von Tsingtau, zu einem Gefecht gekommen war.

Das chinesische Kriegsschiff habe den deutschen Dampfer durchsucht wollen; der Kapitän des Dampfers bestritt jedoch, daß der chinesische Dampfer das Recht habe, sein Schiff zu durchsuchen.

Darauf wechselten beide Schiffe auf kurze Entfernung einige Schüsse.

Der deutsche Dampfer, der gegen die schwere Bestückung des chinesischen Kriegsschiffes nicht habe auskommen können, habe sich dann in den Hafen von Tsingtau zurückgezogen, den er unverletzt erreichte.

Die Nationalisten behaupten, daß die Weigerung des deutschen Kapitäns, die Durchsuchung seines Schiffes zuzulassen, eine Verletzung der chinesischen Souveränitätsrechte darstelle und forderten, daß der Diktator der chinesischen Regierung, Tschang Tso lin, Schritte unternehme, um den Dampfer und seine Ladung zu beschlagnahmen.

In diplomatischen Kreisen sei man im allgemeinen der Ansicht, daß der Kapitän des deutschen Schiffes, da die nationalchinesische Regierung in Peking von der Berliner Regierung nicht anerkannt worden sei, nicht verpflichtet gewesen sei, der Forderung des nationalchinesischen Kreuzers nachzukommen.

Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz.

Im Freistaat Mecklenburg-Strelitz fanden die Wahlen zum Landtag statt, die infolge der bekannten Entscheidung des Leipziger Staatsgerichtshofs nochmals vorgenommen werden mußten. Die Wahlbeteiligung war sehr stark, sie ist gegenüber der Vorwahl um 15 Prozent auf rund 80 Prozent gestiegen. Während die Deutschnationalen ihren Stand ungefähr gewahrt haben, gewannen die Sozialdemokraten rund 4000 Stimmen.

Im einzelnen verteilen sich die Stimmen und Mandate nach den vorläufigen Feststellungen wie folgt: Sozialdemokratische Partei 19 204 (15 306), Verband der Haus- und Grundbesitzervereine 1553 (1569), Kommunistische Partei 3564 (4172), Verband für Handwerk und Gewerbe 5172 (4615), Deutschnationaler Volkspartei 10 601 (10 415), Aufwertung- und Volksrechtspartei 1886, Deutsche Volkspartei 1825 (2031), Vereinigte Erb-Pächter, Wälder und Häusler 1414, Deutsch-völkische Freiheitsbewegung 1926 (2294), Bund der Kleinlandwirte 665 (1765), der Dorfbund 559, Deutsche Demokratische Partei 2362 (3058), Deutsche Reformpartei 128 Stimmen.

Die Mandate verteilen sich folgendermaßen: Deutsch-nationale 8 (10), D. Volkspartei 1 (1), Demokraten 2 (2), Sozialdemokraten 13 (12), Kommunisten 3 (3), Handwerker 4 (4), Hausbesitzer 1 (1), Völkische 1 (1), Aufwertungspartei 1 (—), Pächter 1 (—).

Die Not der Landwirtschaft.

Eine Rede des Reichslandwirtschaftsministers.

Auf dem 8. Reichslandwirtschaftstag, der am Montag in Berlin eröffnet wurde, hielt Reichslandwirtschaftsminister Schiele eine Rede, in der er u. a. sagte:

Nach vier Jahren angestrengtester Arbeit steht unsere Landwirtschaft vor einer Bilanz, die von schweren Verlusten

und schwerer Not zu berichten weiß. Die 7 Milliarden landwirtschaftlicher Verschuldung mit ihrer gegenüber den Wirtschaftsergebnissen völlig untragbaren Zinslast sind die erschütterndsten Beweise dafür, daß die große Mehrzahl unserer landwirtschaftlichen Betriebe mit Verlust gearbeitet hat. Die Landwirtschaft hat jährlich einen wirtschaftlichen Fehlbetrag von über einer Milliarde als neue Schulden aufnehmen müssen. Die entscheidende Änderung in der Lage der Landwirtschaft ist nur herbeizuführen durch eine Politik, die auf allen Gebieten planmäßig und zielbewußt auf eine Verbesserung der landwirtschaftlichen Grundverhältnisse hinwirkt, durch die die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsführung bestimmt werden können.

Das Wichtigste aber bleibt die Stärkung der handelspolitischen Stellung der Landwirtschaft, denn der Druck einer Nahrungsmittelimporte von jährlich vier Milliarden Mark, von der wir drei Milliarden in eigenen Lande erzeugen könnten, ist kaum noch zu ertragen. Sie ist die wesentliche Ursache für die Mangelwirtschaft unserer Landwirtschaft. Die überflüssige Nahrungsmittelimporte bedeutet überdies eine riesenhafte Ausfuhr deutscher Arbeiter. In der Herabdrückung der Nahrungsmittelimporte ist nicht nur das Schicksal der Landwirtschaft, sondern auch das Schicksal der ganzen deutschen Wirtschaft befristet.

Ein Aufruf.

Die Vertreterversammlung des Reichslandbundes fordert in einem Aufruf von den Regierungen: Befestigung aller Lagen, die das Landvolk den anderen Berufsgruppen voraus zu tragen hat, Umschuldung des landwirtschaftlichen Kredits auf tragbare Zinssätze, Schaffung auskömmlicher Preise für die Erzeugnisse der Landwirtschaft, Verhinderung aller Einfuhr, deren das deutsche Volk nicht unbedingt zum Leben bedarf, Schaffung der Möglichkeit, Löhne zu zahlen, die die Landarbeit einbringen, Umgestaltung des gesamten Sozialrechtes in einer Weise, die der Landarbeit wieder ihren Wert gibt.

Die Erhöhung der Eisenpreise.

Bedenken des Reichswirtschaftsministers.

Im Haushaltsausschuss des Reichstages sagte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über die Erhöhung der Eisenpreise: Das Reichswirtschaftsministerium habe alsbald nach Bekanntmachung der Preiserhöhung eingehende Untersuchungen über die dadurch geschaffene Lage und entsprechende Verhandlungen eingeleitet. Diese Untersuchungen und Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen. Er habe Vertreter der Eisenzeuger und -verbraucher sowie der Länder eingeladen, die seinerzeit an den Verhandlungen über die Genehmigung des Eisenpreises im Ministerium teilgenommen hätten. Er beabsichtige, in diesem Kreise die ganze Frage, insbesondere auch die Verschlechterung der Lage der süddeutschen Eisenverbraucher und Händler zu erörtern. Ausnutzung der monopolähnlichen Stellung durch die Erzeugerartikels konnte zu Schädigungen der deutschen Gesamtwirtschaft führen.

Er halte es deshalb für notwendig, ein Warnungssignal auszusenden, um für die Zukunft ähnlichen Überraschungen vorzubeugen. Infolgedessen habe er von der ihm nach § 4 der Kartellverordnung zustehenden Ausnahmefähigkeit Gebrauch gemacht und angeordnet, daß die Erzeugerartikels alle Verträge, Vereinbarungen und Verfügungen betreffend Preisfestsetzung und Preisregulierung dem Reichswirtschaftsminister vor dem Inkrafttreten einzureichen hätten.

Deutschland und Litauen.

Das Ergebnis der Berliner Besprechungen.

Während der Anwesenheit des litauischen Ministerpräsidenten Voldemaras in Berlin sind zwischen ihm und dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine Anzahl die politische und wirtschaftliche Gesamtlage zwischen Deutschland und Litauen berührender Fragen besprochen worden. Als Ergebnis dieser Besprechungen ist zunächst die Verständigung über einen allgemeinen Schiedsgericht- und Vergleichsvertrag zu erwähnen, der von den beiden Staatsmännern im Auswärtigen Amt unterzeichnet worden ist. Die Gelegenheit ist ferner benutzt worden, um einige Verträge technischen Charakters zum Abschluß zu bringen, nämlich einen Vertrag über die Regelung der deutsch-litauischen Grenzverhältnisse, ein Fischereiabkommen, ein wasserwirtschaftliches Abkommen und ein Rentenmilitärabkommen. Auf dem Gebiete der Handelsvertragsverhandlungen, die im Juli v. J. eingeleitet wurden, ist ein wesentlicher Fortschritt dadurch erzielt worden, daß die Richtlinien für die Weiterführung der Verhandlungen festgelegt und verschiedene Punkte grundsätzlich geklärt werden konnten.

Endlich haben Herr Dr. Stresemann und Herr Voldemaras sich bemüht, die Schwierigkeiten auszuräumen, die zwischen den beiden Regierungen durch eine Reihe das Memelgebiet betreffender Fragen entstanden waren.

Kreis Wehlar in Stern. teilung.

Die bei der Kreis-
rungsbezirks Wies-
um Kreise König-
Ober- und Nieder-
ederems und Wäl-
einen Sturm der
roiserverammlung,
olgende Resolution
überaus stark be-
er Orte Ober- und
id Niederems und
aller Entschieden-
Main-Taunuskreis
dem Kreise Uffingen
schen Gründen ab."

herrscht in letzter
amerischer Erbschaft,
eine genaue Wieder-
re 1855. Damals
der selbst mit Hilfe
stellen war nichts
dass der Emmerich
in Groß-Umstadt
sicher, ob er Ver-
werden konnte, we-
llet werden sollte.
en Behörden schon
ann doch auch in
erbt haben. Jetzt
laucht, der die Erb-
en alten Schwinde
Fragebogen, grün-
ast und versuchte
halten. In Amerika
e etwas von der
Emmerich in dem
che Familien" ent-
gewesen, was in
aufgetischt worden
der auf diese Erb-
er selbst mit ernst
Erbschaften ist ei-
veritanischen Mi-
tschaftenhaftigkeit
ig amerikanischer
n gelangen.

der Oberpost-
bevorstehenden Ver-
Oberpostdirektion
gen sich. Die das
mischung des Ver-
postdirektionen für
achen, Trier, Bam-
Gumbinnen, ferne-
nen im Reich. Wie
krat der Reichspost-
eidgebiet von der
werden soll. Mit
schick erneut zusam-
die Auflösung der
tödlisch verun-
ersdorf bei Schön-
hanermeister Rung
so unglücklich am
e eintret.

en nicht gedacht,
stand schlimm
steigt —
in großer Stolz
o Kind sah. Ihr
nig Reib darin.

altes Jahr her?
den Dächern von
wind mit seinem
Kornfelder von
n und hoben wie

en Linden vorm
schwägelchen, dem
k gelegen, durch
geschützt, saliet
e zurückgeworfen
ffent! Wie die
Schläfen! Gab
Kind als ihren
jahl! Benigstens
über lachten und
doch vorläufig

sendes Kind sah
en erst in die
nde, kamen, ihn
um andere Wege
nicht ihre ferge-
er nein, — ihr
— groß, stark,
n, den ihm sein
o Stolz, wie ein
den Menschen
Sie sah ihn als
er, harter Arbeit
ung tragend an
was konnte ein
Ritmenschen!

(Festung folgt.)

△ Darmstadt. (Die neuen Mitglieder des hessischen Staatsgerichtshofs.) Der Hessische Landtag trat zu einer kurzen Sitzung zusammen, um erneut die Mitglieder für den hessischen Staatsgerichtshof zu wählen, ein Verfahren, das durch den Einspruch der Kommunisten gegen die erste Wahl notwendig geworden war. Es wurden drei Wahlvorschläge eingereicht und zwar von den bürgerlichen Parteien, den Sozialdemokraten und den Kommunisten. Von dem bürgerlichen Wahlvorschlag wurden folgende fünf Abgeordnete gewählt: Schill, Wesp, Dr. Müller, Scholz, Schreiber. Von dem sozialdemokratischen Wahlvorschlag die Abgeordneten Kaul, Sturmsfeld und Nigal.

△ Limburg. (Vonderbahnkanalisierung.) Die Bahnkanalisierungsarbeiten gehen ihrem Ende entgegen. Die Arbeiten von Steeden lahnabwärts sind im Rohbau vollendet; am 1. Juli soll die Schiffahrt eröffnet werden. Die Gesamtkosten der Kanalisierungsarbeiten werden auf sechs Millionen Mark geschätzt. Durch eine Befahrungsabgabe von 2.05 Mark je gebauenen Tonnen hofft man die Baukosten in einigen Jahren zu amortisieren. Jedenfalls wird die Kanalisierung der Lahn ganz wesentlich zur Belebung der Lahnindustrie und dem Ausblühen der Lahnstadt beitragen.

△ Dillenburg. (Gewerbechau.) Eine große Gewerbechau ist für den ganzen Distrikt und die Nachbargemeinde in der Woche nach Pfingsten in Dillenburg geplant. Die Schau soll Zeugnis ablegen von dem Gewerbestreben der Dill- und Lahnbevölkerung. Schon jetzt steht fest, dass die Ausstellung von allen Gewerbe- und Industriezweigen reichlich besetzt werden wird.

△ Bad Ems. (Einspruch gegen eine Realschule.) Die Stadt Diez a. d. Lahn beabsichtigt, ihre Realschule in eine Oberrealschule umzuwandeln. Gegen diesen Plan sind von hier aus Vorstellungen in Berlin erhoben worden, weil man befürchtet, dass zwei gleichartige Anstalten — hier befindet sich ebenfalls eine Oberrealschule — in einem so engbegrenzten Bezirk nicht lebensfähig bleiben könnten.

Die Geburtstagsfeier des hessischen Staatspräsidenten Der Gratulationsempfang.

Aus Anlaß des 75. Geburtstages des Staatspräsidenten Ulrich fand im Staatsministerium der Gratulationsempfang statt. Zunächst gratulierte für die Beamten des Staatsministeriums Kreisleiter Winkler und für die Beamten des Landesamtes für das Bildungswesen Ministerialdirektor Dr. Urschadt. Die Glückwünsche des Gesamtministeriums überbrachten die Minister Raab und Dr. Kinnberger. Für die hessischen Ministerialdirektoren sprach Ministerialdirektor Dr. Schwarz, für die Hochschulen Dr. Rosenberger namens der Universität Gießen und Dr. Kammmer für die Technische Hochschule. Die hessische Richterschaft ließ durch Oberlandesgerichtspräsident Dr. Stein ihre Wünsche darbringen, dem sich Generalstaatsanwalt Hofmann angeschlossen. Für die evangelische Landeskirche gratulierte Prälat Dr. Diehl, für die Stadt Darmstadt Oberbürgermeister Dr. Gläting und Bürgermeister Müller. Die Glückwünsche des Landtages wurden durch Präsident Adelung überbracht, woran sich Korporationen, die Provinzen, Kreise, Beamtenorganisationen u. a. angeschlossen.

Aus aller Welt.

□ Geheimnisvoller Mordversuch. Abends klingelte ein unbekannter Mann an der Tür einer Wohnung im Norden von Berlin und feuerte dann auf die ihm öffnende 36 Jahre alte Wohnungsinhaberin ohne weiteres mehrere Schüsse ab, die die Frau schwer verletzten. Laut um Hilfe rufend, stürzte die Getroffene die Treppe hinunter, brach aber auf dem Hofe zusammen. Der Täter eilte ihr nach, legte der Frau die Waffe an die Schläfe und drückte wiederum mehrmals ab. Die Waffe versagte aber, weil der Verbleiber bei der Verfolgung die Patronen verloren hatte. Als Täter wurde der 40jährige Schlosser Wilhelm Sandler in Potsdam festgenommen.

□ Verhängnisvoller Streit. Im Verlauf eines Streites, den der in Zivil befindliche Polizeioberwachmeister Heise in einer Schankwirtschaft im Osten der Stadt Berlin mit mehreren jungen Leuten hatte und der sich auf der Straße fortsetzte, schoß Heise nach mehreren Schreckschüssen direkt auf seine Gegner und traf einen Kraftwagenführer so schwer, daß dieser auf der Stelle starb. Heise flüchtete dann vor den Angreifern in das nächste Polizeirevier und wurde vorläufig in Schutzhaft genommen.

□ Unfall Olga Desmonds. Die Tänzerin Olga Desmond erlitt in der Nacht auf der Fahrt zum Sportpalast in Berlin, wo sie bei einem Künstlerball eine Tanzgruppe führen sollte, einen Autounfall. Das Auto, in dem die Künstlerin und die Frau ihres Schwagers saßen, stieß in Charlottenburg an einer Straßenkreuzung mit einem anderen Kraftwagen zusammen, wobei die Damen leichte Verletzungen erlitten.

□ Mord an der Stiefsohn. Der in der Brenzlauer Straße 38 in Berlin wohnende 32jährige Arbeiter Karl Kurash geriet mit seiner 14jährigen Stiefsohnin Erna Trede in Streit, in dessen Verlauf er dem Mädchen mit einem Beil einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß das Kind sofort starb. Kurash wurde verhaftet.

□ Spuklos verschwunden. Der „Boss Big“ zufolge ereignet in Nealeburg, Strélin das Verschwinden dreier Personen innerhalb kurzer Zeit. Am Sonntag ist eine Frau Ministerialrat Ried aus Neustrelitz verschwunden. Sie wurde von ihren Bekannten zum Zuge gebracht, ist aber am Bestimmungsort nicht eingetroffen. — Vor kurzem brach der Kaufmann Seelhof aus Sehten seine Kinder nach Neubrandenburg zur Schule. Er wollte abends zurückfahren und wurde auch noch auf dem Bahnhof gesehen. Er ist aber zu Hause nicht angekommen. Ebenfalls vor einiger Zeit begab sich ein Koffachmann, der in der Umgebung von Neubrandenburg beim Treiben beschäftigt war, auf die Reise nach Rethem, ist aber dort nicht eingetroffen. Auch von diesen Vermissten liegt keinerlei Spur vor.

□ Zwei Todesfälle mit dem Motorrad. Zwei schwere Motorradunfälle mit tödlichem Ausgang ereigneten sich in der Nähe von Leipzig. Bei Großschönau fuhr ein Leipziger Gastwirt, der eine Kurve zu kurz nahm, mit seinem Motorrad nebst Beifahrer gegen einen Baum. Der Gastwirt wurde durch die Wucht des Aufpralls vom Sitz geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb. Von zwei Mitfahrern trug der eine ebenfalls sehr schwere Verletzungen davon, während der andere mit leichten Fleischwunden davonkam. — Auf der Straße Wurzen-Leipzig stieß ein Motorradfahrer in voller Fahrt mit einem Kraftwagen

zusammen. Der Motorradfahrer stieg so schwere Verletzungen davon, daß er kurze Zeit darauf verstarb.

□ Ein neues Frachtschiff. Die Segelschiff-Reederei Seefahrt in Bremen, die sich mit der Ausbildung jeemännischen Nachwuchses auf Frachtschiffen befaßt und bereits die Biermaistart „Bremen“ seit längerer Zeit als Schulschiff in Betrieb hat, hat als weiteres Frachtschiff das stählerne Vollschiff „Oldenburg“ von der Reederei Hans Heinrich Schmidt in Hamburg erworben. Das Frachtschiff „Oldenburg“ liegt z. B. zur Ueberholung im Dock der A.-G. Weser. Es wird ebenso wie die Biermaistart „Bremen“ 50 Bglinge an Bord nehmen. Das Vollschiff „Oldenburg“ ist 1902 aus Stahl erbaut worden und hat 2250 Brutto-Registertonnen bei einer Länge von 82,8 Meter, einer Breite von 12,39 Meter und einer Tiefe von 13,35 Meter.

□ Stapellauf eines neuen Motorschiffes der Papag. Auf der Deutschen Werft in Hamburg wurde ein neues Motorschiff der Papag auf den Namen „Los Angeles“ getauft und vom Stapel gelassen. Bei der Feier verlas der amerikanische Konsul in Hamburg, Wesan, eine herzlich gehaltene Vortrags des Bürgermeisters von Los Angeles. Das Schiff wird dem Verkehr zwischen Hamburg und der nordamerikanischen Westküste dienen.

□ Schüsse auf Straßenpassanten. Der 24 Jahre alte Vädergeselle Gerhard Pichler aus Danzig-Langfuhr gab gegen 10 Uhr abends in der Nähe des Langfuhrer Uhrgassen-Parkes auf sechs Vorübergehende, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesgestörtheit, mehrere Revolverschüsse ab. Der in Oberschlesien beheimatete Student Gerhard Hoppe von der Technischen Hochschule und ein Fräulein Annemarie Gohfeld aus Langfuhr wurden schwer verletzt. An dem Aufkommen des Fräulein Gohfeld wird gezweifelt. Der Täter richtete darauf die Waffe gegen sich selbst und war sofort tot. Pichler ist seit längerer Zeit arbeitslos und soll nervenkrank gewesen sein.

□ Mord eines Reichswehrsoldaten. Vor dem Bahnhof Siegen i. W. stach ein Reichswehrsoldat einen jungen Mann, der ihn angerepelt hatte, mit dem Seitengewehr nieder. Die Verletzungen waren so schwer, daß an dem Auskommen des jungen Mannes gezweifelt wird. Der Soldat wurde verhaftet.

□ Tödlicher Unglücksfall in Almerau. Bei den Trainingsfahrten zu den deutschen Jüwerrbobmeisterschaften auf der Almerauer Bobbahn wurde der Bremser Schröder, Braunschweig des deutschen Bobmeisters, Hauptmann Jahn, beim Durchfahren der Abfahrlinie-Sturbe vom Bob über die Kurve hinweg ungefähr 20 Meter geschleudert und sofort getötet. Die deutsche Jüwerrbobmeisterschaft wurde daraufhin auf einen unbestimmten Termin vertagt; sie findet aber jedenfalls in Almerau statt.

□ Eröffnung der Schmittenhöhe-Bahn. In Tirol weihte Fürstbischof Dr. Nieder die Schmittenhöhe-Bahn in der Talstation bei herrlichem Wetter ein. Nachher wurde eine Festmesse auf dem Gipfel der Schmittenhöhe (2000 Meter) vom Weihbischof Dr. Ritzler geleitet. Unter den Festgästen befanden sich u. a. der Landeshauptmann von Salzburg, Dr. Rehl, der Landeshauptmann von Tirol, Stumpf, der bayerische Ministerpräsident, Dr. Held, und der deutsche Botschafter in Wien, Graf Verchenfeld. Während der Festmesse umkreiste ein Flugzeug, das den Namen „Zell am See“ trug, den Gipfel der Schmittenhöhe. Am Mittag fand ein Festmahl im Hotel Schmittenhöhe statt. Nachmittags wurde in Zell am See ein Trabrennen vor 5000 Zuschauern veranstaltet. Am Montag begann in Zell am See die große Winterportwoche.

□ Das Eisenbahnunglück in Birma. Die Wagen des Zuges Mandalay-Kangoon, die ungefähr 170 Kilometer von Rangoon von einer Brücke herabstürzten, wurden vollkommen zerstört. Da die Trümmer noch nicht vollkommen aufgeräumt werden konnten, ist es nicht möglich, die genaue Anzahl der Verunglückten anzugeben. Insgesamt wurden bisher 40 Tote geborgen.

□ Todesfälle nach einer Impfung in Australien. Nach einer Impfung gegen Diphtherie, wozu das Serum von dem australischen Gesundheitsdepartement geliefert worden war, sind elf Kinder in Bundaberg gestorben, sechs weitere schweben in Lebensgefahr.

Frankreich.

Militarisierung der Jugend.

Kriegsminister Poincaré sagte in einer Rede über die militärische Vorbereitung der Jugend, sie müsse in drei Etappen erfolgen, erstens körperliche Erziehung in der Schule, zweitens sportliche Durchbildung (unter Heranziehung der Sportverbände) und drittens eigentliche militärische Vorbereitung.

Diese Vorbereitung sei für den Erfolg der einjährigen Dienstzeit, die die erste Verwirklichung der „Nation in Waffen“ bilden werde, so notwendig, daß ein besonderes Gesetz hierfür vorbereitet worden sei und sofort nach endgültiger Verabschiedung der Militärgesetze in der Kammer eingebracht werden würde.

Politische Tageschau.

— Eine englische Stimme für die Beseitigung des polnischen Korridors. Das Februarheft der „Times“ Current History bringt einen Artikel des früheren englischen Parlamentsmitgliedes Frederick Vinfield, der für die Rückgabe des polnischen Korridors eintritt und erklärt, die Errichtung des Korridors sei lediglich eine Quelle wirtschaftlicher Hemmnisse und künftiger Kriege.

— Deutsche Entschädigung an Norwegen. Die von der norwegischen Regierung während und nach dem Kriege wiederholt geltend gemachten Forderungen auf Entschädigung Norwegens für die von dem Deutschen Reich während des Krieges getroffenen Maßnahmen sollen nunmehr auf Grund einer freundschaftlichen Vereinbarung durch Zahlung eines Betrages von 6,6 Millionen Reichsmark abgegolten werden, den die norwegische Regierung zum Ausgleich von Schäden bei der Entschädigung von Familien infolge des Krieges ums Leben gekommener norwegischer Seeleute zu verwenden beabsichtigt.

(:) Die Bergwerksdirektion Saarbrücken hat den Arbeiterorganisationen mitgeteilt, daß trotz aller Bemühungen größere Abbaumöglichkeiten nicht gefunden worden seien. Es ließe nichts anderes übrig, als die Hüttenanlagen beizubehalten

oder Entlassungen vorzunehmen. Man habe sich dahin entschieden, Ende Februar weitere 4000 Mann der Belegschaft zu entlassen. Die Vertreter der Organisationen wurden aufgefordert, zu den geplanten Maßnahmen Stellung zu nehmen. Eine Einigung kam nicht zustande. Es sollen weitere Verhandlungen stattfinden.

Die deutsche Außenpolitik.

Berlin, 30. Januar.

Der Reichstag trat heute in die zweite Beratung des Etats des

Auswärtigen Amtes

ein. Die Beratung wird eingeleitet mit einer Rede des

Reichsaußenministers Dr. Stresemann.

Er drückt zunächst seine Freude darüber aus, daß alle Parteien sich für die Erhebung der Befähigungen in Chile und Argentinien zu Vorkosten ausgesprochen haben. Die Reichsregierung hat in der vergangenen Woche dem Völkerbund in einer Denkschrift ihre Bemerkungen zur Sicherheits- und Abrüstungsfrage mitgeteilt. Die nächste Tagung der Abrüstungskommission ist auf den 15. März einberufen. Deutschland hat seine Bereitwilligkeit zur tätigen Mitarbeit ausgesprochen. Wir haben

vollständig abgerüstet

und ein ganzes Netz von Schiedsverträgen abgeschlossen. Es ist eine Binsenwahrheit, daß der Völkerbund sein Ziel nicht erreichen kann, wenn sich seine Mitglieder durch Verträge in verschiedene Gruppen spalten. Wir haben verschiedene

Handelsverträge

abgeschlossen, darunter mit Frankreich. Wir stehen in Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, Polen und Litauen. Die Verhandlungen mit Litauen stehen kurz vor dem Abschluß. Während der Anwesenheit des litauischen Ministerpräsidenten Voldemaras in Berlin haben wir seinen ihm und mir Besprechungen stattgefunden, die eine weitgehende Uebereinstimmung unserer Ansichten ergaben. Was unser Verhältnis zu Polen betrifft, so ist die Lebensgeschichte unserer Handelsvertragsverhandlungen bekannt. Bei den deutsch-französischen Beziehungen bedauert der Minister die Trübung dieser Beziehungen durch die Fortdauer der

Rheinlandbesetzung.

Wenn französische Stimmen die Aufhebung der Besetzung davon abhängig machen wollen, daß Deutschland weitere Sicherheiten gewährt, so wird übersehen, daß der Locarno-Vertrag alle Sicherheiten bietet, die überhaupt ein Staat dem anderen bieten kann. Die im Locarno-Vertrag Frankreich gegebene Sicherheit ist durch Englands Macht und Englands Wort garantiert. Das Verlangen nach weiteren Sicherheiten wäre also ebenso eine Verleumdung Deutschlands wie Englands, weil es sich auf die Vorstellung des Wortbruches beider gründet. (Beifall.) Es muß endlich einmal darauf hingewiesen werden, daß in dem Rufe nach Sicherheit gegen Deutschland ein Stück Heuchelei liegt, das nicht länger von der öffentlichen Meinung ertragen werden kann. (Stürmische, allseitige Zustimmung.)

Wir fordern die Rheinlandräumung, weil wir die deutsch-französische Verständigung als die Grundlage des europäischen Friedens ansehen und weil wir in der Fortdauer der Besetzung eine unüberwindliche Hemmung der deutsch-französischen Verständigung sehen. Wir sind keineswegs gewillt, die Abkürzung der Besetzung mit dauernden Verzögerungen zu erkaufen, die über die Bedingungen des Versailler Vertrages hinausgehen und geeignet sind, das Vertrauen zu untergraben und damit eine wirkliche und wirksame Friedenspolitik zu verhindern. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.): Auf die Erörterung der Kriegsschuldfrage sollte man nicht übertriebenen Wert legen, solange nicht auch die Archive der beteiligten fremden Staaten geöffnet sind. Der Redner wendet sich dann gegen die Art der Ausbildung von Sozialistatagisten. Das Auswärtige Amt schließe sich zu sehr ab. Nur dem jugendlichen deutschen Abgeordneten Fürsten Bismarck sei die Aufnahme in den auswärtigen Dienst sehr leicht gemacht worden. Die deutsche Sozialdemokratie stehe ganz auf dem Standpunkt des Außenministers, daß Deutschland einen Anspruch auf Aufhebung der Rheinlandbesetzung hat.

Abg. v. Freytag-Loringhoven (Dnt.) erklärt, die Deutschen nationalen könnten zufrieden sein, die eine frühere Regierung geschaffen hat, nicht von heute auf morgen beseitigen. Sie müßten versuchen, das Beste aus ihnen zu machen und das vertragen sich durchaus mit der Kritik an der Politik, die zu Locarno und Genf geführt habe, solche Kritik werde durch die Jugendlichkeit zur Aktion nicht behindert. Denn die Koalition sei nach den Worten des Reichslänglers Arbeitsgemeinschaft und nicht Gesinnungsgemeinschaft. Das Unbehagen an den Genfer Verhältnissen sei ganz allgemein. Der Kern des Problems liege in der Konvention, durch die allgemeine Abrüstung die fehlende Gleichberechtigung und durch Ausbau des Artikels 19, der eine Nachprüfung unwiderruflich gewordenen Verträge vorsieht, eine wirkliche Friedensordnung zu schaffen.

Handelsteil.

Frankfurt a. M., 30. Januar.

— Devisenmarkt. Der Kurs der Mark stellte sich auf 4,1970 Am. je Dollar und 20,454 Am. je englisches Pfund.

— Effektenmarkt. Die Börse erzielte neue ansehnliche Aufsteigerungen bei einer weiteren Tendenzbefestigung.

— Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 Kg. in Am.: Weizen 22.75—25, Roggen 21.50, Sommergerste 27.50—30, Hafer inländ. 23.50—24, Mais gelb 21.75—22, Rised 22.50—23, Weizenmehl 36.75—37.25, Roggenmehl 33.75—35.25, Weizenkleie 14.15 bis 14.25, Roggenkleie 13—15.25.

— Korkstoffmarkt. Es wurden gezahlt für 50 Kg. in Am.: Indultrie hiesiger Gegend 3.75. Tendenz: ruhig.

— Frankfurter Schlachtviehmarkt. Bezahlt wurde für 50 Kg. Lebendgewicht in Am.: Ochsen: vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere 58—62, 2. ältere 55—57, sonstige vollfleischige 1. jüngere 51—54, 2. ältere 47—50, geringe 42—46, Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 52—55, sonstige vollfleischige oder angemästete 47—51, Rinder: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 47—50, sonstige vollfleischige oder angemästete 41—46, fleischige 31—40, geringe genährte 28—33, Ferkeln: vollfleischige angemästete höchsten Schlachtwertes 60—63, vollfleischige 55—58, fleischige 45 bis 54, Kälber: beste Mast- und Saugfälscher 72—75, mittlere Mast- und Saugfälscher 65—71, geringe Kälber 64—64, Schafe: Mastlamm und jüngere Mastlamm, Weidemast, 48—54, mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und art genährte Schafe

42-46. Schweine: Fleischschweine über 150 Kg. 56-58, vorfleischige von 120 bis 150 Kg. 55-58, vollfleischige von 100 bis 120 Kg. 55-57, vollfleischige von 80 bis 100 Kg. 55-57, fleischige von 60-80 Kg. 50-54, Sauen 45-52. Marktaustrich: 283 Ochsen, 67 Bullen, 530 Kühe, 302 Färsen, 590 Kälber, 206 Schafe, 6189 Schweine. Marktverlauf: Rinder ruhig, nahezu geräumt, Kälber und Schafe langsam geräumt, Schweine mäßig befehrt, nahezu ausverkauft. — Fleischgroßmarkt. Preis für 50 Kg., a) frisches Fleisch Ochsen- und Rindfleisch 1 90-98, do. 2 80-80, Bullenfleisch 85 bis 90, Kuhfleisch 1 75-85, do. 2 60-70, do. 3 30-55; Beischidung 458 Viertel Rindfleisch, Ratsfleisch 2 95-105; 100 ganze Tiere. Hammelfleisch 90-95; 70 ganze Tiere. Schweinefleisch 70-78; 96 Hälften. b) Gefrierfleisch: Rindfleisch, Vorderviertel 50, do. Hinterviertel 55-60, Gefäßgang des Fleischgroßmarktes: schleppend.

Letzte Nachrichten.

Polnische Gerüchte über eine Militärerhebung in Rußland.

Warschau, 31. Januar. In Warschau ist das Gerücht verbreitet, daß in Rußland eine Militärerhebung ausgebrochen sei. General Tschatschowski, der mit dem Regime Stalins unzufrieden ist, soll an der Spitze von einigen meuternden Kavalleriedivisionen und Artillerie-Regimenten nach Moskau marschieren. Für diese Nachricht fehlt jedoch jede Bestätigung. Die Meldung wird von russischer Seite entschieden dementiert.

Gerüchte über ein geplantes Attentat.

London, 31. Januar. Mehrere Blätter berichten über ein Komplott zur Ermordung des neuen Generalgouverneurs des irischen Freistaates, Mr. Keill, der bisher irischer Oberkommissar in London war und dessen Amtseinführung am Mittwoch erfolgen soll. Scotland Yard habe eine Warnung der Polizei von Dublin erhalten, daß Anschläge gegen Mr. Keills Leben geplant werden. Scotland Yard habe sofort Maßnahmen zum Schutze Mr. Keills getroffen. Seine Wohnung werde von bewaffneten Geheimpolizisten bewacht und auch auf seiner Reise nach Irland werde eine starke Polizeibedeckung ihn begleiten.

Eine riesige Skandalaffäre.

Der Zusammenbruch des Allgemeinen Lombard- und Lagerhauses in Berlin.

Der Zusammenbruch des Allgemeinen Lombard- und Lagerhauses in der Großen Passage unter den Linden in Berlin und die Verhaftung des Inhabers Paul Bergmann sowie seiner sieben Angestellten beginnt sich zu einer riesigen Skandalaffäre auszuweiten.

Zimmer noch steigt die Zahl der sich meldenden Geschädigten; augenblicklich sind es etwa 1000 Personen. Die Schadenssumme beläuft sich bereits auf wenigstens 5 bis 6 Millionen. Es wird wohl in den nächsten Tagen noch zu weiteren Verhaftungen kommen, da in die Betrügereien auch verschiedene andere, darunter auch in exponierten Stellungen befindliche Personen verwickelt zu sein scheinen.

Es ist bekannt geworden, daß Bergmann wegen großer Unterschlagungen mehrfach vorbestraft gewesen ist und erst im Vorjahre das Gefängnis verlassen hat. Um so unerklärlicher war es, daß über diese Firma außerordentlich günstige Auskünfte gegeben wurden, auf Grund deren sich mehr als 1000 Geldgeber fanden, die der Firma Darlehen in Höhe von mehr als fünf Millionen Mark gewährten. Als einer dieser Auskunftsgeber wurde der Staatsanwaltschaftsrat der Staatsanwaltschaft I, Jacobi, ermittelt. Der Beamte versichert, die Auskünfte nach bester Überzeugung gegeben zu haben. Dem „Vol.-Anz.“ zufolge soll er jedoch über das Unternehmen Bergmann sehr gut unterrichtet gewesen sein und sogar für seine Auskünfte Provision erhalten haben. Es wurde ihm mit sofortiger Wirkung vorläufig die Ausübung seines Dienstes unterstellt. Weiter befinden sich laut „Vol.-Anz.“ unter denjenigen, die gute Referenzen gaben, der ehemalige Polizeipräsident

Die Bücherproduktion der europäischen Gross-Staaten.



dent von Eisenach, Barth, zwei aktive höhere Offiziere und mehrere Rittergutsbesitzer.

Eine Verhaftung in Stuttgart.

Auf Ersuchen der Berliner Kriminalpolizei wurde der Leiter der Münchener Geschäftsstelle des Allgemeinen Lombard- und Lagerhauses, Berlin, Fritz Sandauer, der sich auf einer „Geschäftsreise“ befand, soeben in Stuttgart festgenommen.

Neue Blatzt des Posträubers Seim.

Wiederum entwischt!

In Plauen i. B. erhielt Montag mittags die Kriminalpolizei von dem Maurer Wagner die Mitteilung, daß sich seit Samstag der Posträuber Seim, der in Weimar einen Kriminalbeamten erschossen hatte, in seiner Wohnung im Hause Hammerstraße 43 aufhalte. Er habe Seim zufällig kennen gelernt und mit in seine Wohnung genommen. Erst Montag vormittag habe er erfahren, daß sein Gast der gefuchte Mörder Seim sei. Darauf begaben sich einige Kriminalbeamte zu der Wohnung, um Seim festzunehmen.

Dieser zog einen Revolver und erschoss den 43jährigen Kriminalkommissar Max Schmidt durch Brustschuß. Der Gendarmenbeamte Endisch aus Rodewisch, der zurzeit in Plauen Wachdienst versieht, wurde durch einen Brustschuß so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. In der durch die Schüsse entstandenen Verwirrung gelang es dem Mörder abermals, zu entkommen.

Sport-Nachrichten.

Südwestdeutscher Fußball.

Munde der Reister.

SpV. Waldhof-Mannheim — Bodern 2:5 (1:1); S.V. Saarbrücken — Stuttgarter Kickers 2:3; Wormatia Worms — SpVgg. Jülich 0:0.

Trosttrunde Gruppe Süd.

Wacker München — 1. FC. Nürnberg 3:2; SG. Freiburg — VfB. Jülich 3:2; Rhön-Karlshöhe — München 1890 2:1; Union Bödingen — VfB. Stuttgart 4:2.

Trosttrunde Gruppe Nord.

Ludwigshafen 03 — FC. Frankfurt 0:1; FC. Mainz 05 — VfL. Rhen-Isenburg 2:2; Rot-Weiß Frankfurt a. M. — VfL. Redden 1:1.

Süddeutsche Privatspiele.

FC. Hanau 93 — SpV. Wiesbaden 6:2; SpVgg. Arheilgen — Viktoria Alsfeld 2:2.

Nachruf.

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres langjährigen Vorstandsmitglieds Herrn

Johann Anton Hirschmann

Kennnis zu geben. Mitbegründer der Vereinsbank war der Verstorbene jederzeit ein eifriger Förderer des genossenschaftlichen Gedankens und ist auch der Wiederaufbau der Vereinsbank aus den Schäden der Inflation nicht zuletzt auf seine tatkräftige Mitwirkung zurückzuführen. Wir werden sein Andenken jederzeit in Ehren halten.

Der Vorstand der

Hochheimer Vereinsbank e. G. m. b. H.

Hochheim am Main, den 31. Januar 1928.

Bekanntmachung!

betreffend Einreichung der Papiermark-Schuldverschreibungen und Schuldscheine der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden zum Umtausch bzw. zur Barabfindung.

Unter Bezugnahme auf unsere Anfang Oktober 1927 erschienene Bekanntmachung weisen wir nochmals darauf hin, daß die Frist für die Einreichung unserer Papiermark-Schuldverschreibungen und Schuldscheine zum Umtausch in 4 1/2% Liquidations-Goldschuldverschreibungen bzw. zur Barabfindung am 31. Januar ds. Jrs. abläuft.

Diesjenigen Inhaber unserer Papiermark-Schuldverschreibungen und Schuldscheine, die ihre Stüde noch nicht eingereicht haben, fordern wir auf, die Einreichung baldmöglichst zu bewirken und zwar entweder unmittelbar bei den Annahmestellen oder durch ihre Bankverbindung. Annahmestellen sind unsere Zentrale in Wiesbaden sowie unsere Landesbankstellen und Geschäftsstellen. Die erforderlichen Vordrucke stehen bei den vorgenannten Annahmestellen zur Verfügung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir berechtigt sind, die auf die nicht eingereichten Stüde entfallenden 4 1/2% Goldschuldverschreibungen bzw. Barabfindungsbeträge bei einer öffentlichen Hinterlegungsstelle auf Kosten der Berechtigten zu hinterlegen.

Wiesbaden, den 27. Januar 1928.

Direktion der Nassauischen Landesbank
Dr. Sammers Hartmann

Lohnender Verdienst

durch Einrichtung eines Kestergeschäftes. Laden nicht nötig. Für Ware 200-400 Mk. Offerten unter D. C. 7935 befördert Rudolf Mosse, Dresden.

1 Duzend neue

Frühbeetsfenster

zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle Rassenheimerstraße 25.

1 Raute

Pferde-Mist

zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle Rassenheimerstraße 25.



Stilkleider

die große Mode, Kleidung für Gesellschaft, Nachmittag und Sport, nur Allerletzte bringt d. Winterband von Bayers Modelführer.

Für 1,50 M

Überall zu haben.

Verlag Otto Beyer, Leipzig 7

Bücher

Einzelbände u. ganze Werke liefert zu Originalpreisen (bei größeren Aufträgen Rabatt) die Buchhandlung, H. Dreisbach, Flörsheim

Billige Käse-Woche

vom 30. Januar bis 4. Februar

Limburger mit 20% Fettgehalt 54 Pf. in ganzen Stangen Pfd. im Ausschnitt 1/4 Pfd. 14 Pf.

Edamer mit 20% Fettgehalt 80 Pf. in ganzen Kugeln Pfd. im Ausschnitt 1/4 Pfd. 21 Pf.

Frische Tafelbutter Pfund 1.90

J. Latscha

Angebote auf einen

Weinberg

im Brembusch 93 Ruten, nimmt entgegen bis zum 6. Februar 1928. Dr. Doeßler.

Herr Jakob Diener bietet das Baumstück **Ober dem Krummenreth 13,03** zum Kauf an. Dr. Doeßler.

Weisse Zähne

machen jedes Kniff und sprechen und lächeln. Schon durch einmalige Queren mit der herri ertelnd schmerzlos Chlorodont-Zahnpaste erzielen Sie einen wunderbaren Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Reinigung der Zähne eigens konstruierter Chlorodont-Zahnbürste mit gezacktem Borstensennt. Besonders Speisereste in den Zahngewölbenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden restlos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer kleinen Tube zu 60 Hg. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Hg., für Damen 80 Hg. (welche Vorlieben), für Herren 1.25 (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

Ergebnis beim Teleskop

Nummer

— Eine Abk... langler vorge... vorzutragen, die haben.

— Die Re... nährung. Wohl... „sonstiger Bedar... stischen Reichs... 150.8 gegen 151... zurückgegangen. 2... der Ernährung... Preise für Butter...

— Unter V... sich gelegentlich... penführers v. Ze... der Regierung in... Rheinlandschlamm... im befestigten Geb... Sicherheit und V...

— Die Jean... Gefechtsbericht ein... von 400 000 Fr. ... auf der Internat... gefordert wird.

— Die schied... daß eine teilweise... gegen Ungarn an... dadurch entstand... erhalten haben, j...

— Die neue... der Arbeiterpartei... militärischen Ne... eine vollständige... fischen Kreisen glau... sehr kurz sein wi...

— Die „Ch... Staatsdepartemen... Dollar-Markte, di... ten zum Ausban... fest.

— In Polmi... Seifenfabrik ein...

Deutsch-

Justiz zur se... mit der Verantw... außenpolitische... Senat, das franz... Dort handelt es... pelationen zur...

Es liegt in d... in Berlin sowoh... ziehungen einen... Außenminister h... seinen bekannten... übrigen Redner, ... ten dieses Themas... sprechen, die alle...

Im französis... gewohnten Tone... Vortrag da wäre... Mann starkes Ge... einzelne Senatse... Redner, Stresem... rüstet nun auch e... ihm ein modernes... dem eine ungeheur... in der alten Form... Periode der Log... abstrakte, so würd... Das ist sehr we... faulles sein jedee... selbe Deut wieder...

Ein anderer... ein Elässer — tr... Jahren in der fran... Pässe gegen Deu... gefährdet worden... deutschen Behörd... seien mit dem Gei... lich bei seinen Aus... Baga für Menschen...

Einem vernün... herigen Debatte u... führte: Zur gegen... Probleme: Erziehu... des linken Rhein... Nutzen wird Fran... Staaten zur Rechti... habe im Reichstag... Widerspruch zum... habe Stresemann... landräumung gefo... frigung ein unüber...